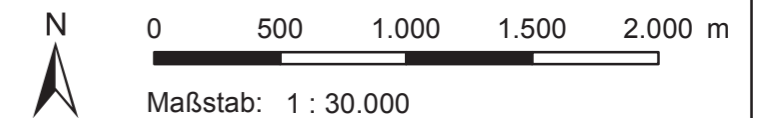


**FFH-Gebiet  
"Lößnitzgrund und Lößnitzhänge"  
(EU-Melde-Nr. 4847-304, Landes-Nr. 159)**

**Übersichtskarte**

 FFH-Gebiet mit Teilflächennummer



Darstellung auf Grundlage der Rasterdaten der Topographischen Karte 1 : 50.000  
© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2009

Änderungen und thematische Ergänzungen durch Herausgeber

Übersichtskarte der Landesdirektion Dresden

vom 17. Januar 2011

zur Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung  
**"Lößnitzgrund und Lößnitzhänge"  
(EU-Melde-Nr. 4847-304, Landes-Nr. 159)**

vom 17. Januar 2011

Landesdirektion Dresden  
Ingrid Braun-Dettmer  
Vizepräsidentin

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Löbnitzgrund und Löbnitzhänge“

1. Erhaltung des Kerbtales der Löbnitz im Elbtalrandgebiet mit verschiedenen wertvollen Waldgesellschaften und ehemaligen Steinbrüchen mit offenen Felsbildungen sowie Magerrasen, Xerothermstandorte, Streuobstwiesen und kleinflächigen Rebflächen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
6510 Flachland-Mähwiesen		0,90		ha
8230 Silikatfelsen mit Pioniervegetation		0,41		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder	14,68	26,05		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		6,03		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		1,40		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Die Silikatfelsen mit Pioniervegetation (LRT 8230) besitzen im Hinblick auf ihre nördliche Randlage am Übergang zum Tiefland, in welchem der Lebensraumtyp kaum noch auftritt und auf Grund der verschiedenen, in Sachsen stark gefährdeten oder vom Aussterben bedrohten Mauerpfeffer-Felsgrusgesellschaften überregionale Bedeutung. Erwähnenswert sind auch die Vorkommen der gefährdeten Arten Blaugrünes Labkraut (*Galium glaucum*), Hügel-Klee (*Trifolium alpestre*), Berg-Lauch (*Allium senescens*) und Aufrechter Ziest (*Strachys recta*). Den Hainsimsen-Buchenwäldern (LRT 9110) kommt im Verbund mit den sich weiter nach Osten und Westen ausbreitenden ähnlichen Waldgesellschaften (Hainsimsen-Buchenwälder im Komplex mit Eichen-Hainbuchenwäldern) überregionale Bedeutung zu. Außerdem kommt den teilweise sehr biotopbaum- und totholzreichen Flächen große Bedeutung als Lebensraum für Fledermäuse, Xylobionte Käfer und Hohltauben zu.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Wanderbereich (Migrationskorridor) <sup>1</sup>		x	
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Jagdhabitat <sup>2</sup>	x		
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>3</sup>	x		
<b>Schmetterlinge</b>				
Spanische Flagge ( <i>Euplagia quadripunctaria</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>4</sup>			x
<b>Käfer</b>				
Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>5</sup>		x	

\* prioritäre Art

Das Gebiet befindet sich im sächsischen Verbreitungsschwerpunkt des Eremiten (*Osmoderma eremita*). Die individuenreichen, stabilen Populationen im Elbtal mit seinen Nebentälern erhalten überregionale Bedeutung. Die kopfstarke Wochenstube der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) in der Ortschaft Friedewald und die im Aktionsraum des Großen Mausohres (*Myotis myotis*) liegenden Wochenstuben im Umland des Gebietes zeigen die überregionale Bedeutung des Gebietes als Jagdhabitat beider Fledermausarten. Der Lößnitzbach gehört neben Wesenitz, Prießnitz, dem Bereich Nassau und dem Floßgraben zu den überlandigen Austauschkorridoren des Fischotters (*Lutra lutra*) zwischen dem System der Röder (Flußsystem der Schwarze Elster) und der Elbe und ist somit von überregionaler Bedeutung. Er fungiert auch regional als Verbindung zwischen dem Moritzburger Teichgebiet und der Elbe.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

---

<sup>1</sup> in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land

<sup>2</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

<sup>3</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

<sup>4</sup> felsige Talhänge und Schluchten, Altsteinbrüche, offen gelassene Weinberge sowie hochstaudenreiche Fluss- und Bachränder vor allem mit Vorkommen des Wasserdostes (*Eupatorium cannabinum*) als bevorzugte Faltersaugpflanze aber auch Lichtungen und Säume von Laubmischwäldern und hochstaudenreiche Randgebiete von Magerrasen

<sup>5</sup> alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanie und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitärbäumen